

Der langsame Tod des Strandhotels in Kappeln

Hans-Peter Wengel

Als die Schiffswerft Steen auf dem Lücklos- und Dothmarkgelände in den 80er Jahren des vorletzten Jahrhunderts in Konkurs ging, wurde auf dem ehemaligen Werftgelände das Strandhotel gebaut. In der kurzen Zeit bis zur Jahrhundertwende blühte das Geschäft mit den Übernachtungsgästen. Das Hotel hatte um 1900 um die 30 Betten, dazu ein Logierhaus für die Unterbringung der Badegäste, die jeden Morgen im Sommer mit dem Motorschiff "Neptun" nach Schleimünde zum Baden fahren. Das Vogelschutzgebiet gab es zu der Zeit noch nicht. Daher war der Strand von Schleimünde der Stadtstrand von Kappeln. Abends wurden die Strandgäste wieder mit dem Motorschiff abgeholt und zur Anlegestelle am Strandhotel gebracht. Zu der Zeit war ein Herr Scharstein der Besitzer des Hotels.



Das Strandhotel an der Schlei um 1900

Dann begann der langsame Abstieg des Strandhotels. Einmal durch die beiden Weltkriege, zum anderen durch den ständigen Wechsel der Besitzer und Pächter. Es ist noch nicht einmal möglich an Hand der Akten im Stadtarchiv festzustellen, ob alle ehemaligen Hotelwirte in den Papieren aufgeführt sind. Nach den Bauunterlagen im Stadtarchiv war um 1919 der Kreis Schleswig der Eigentümer, der diese Liegenschaft dann verschiedenen Pächtern übergeben hat. Einige Pächter wurden auch von der ehemaligen Eiche-Brauerei aus Kiel eingesetzt. Aus dem Jahre 1928 liegt eine Baugenehmigung von der Pächterin Ellen Basse vor. Sie hat den Antrag gestellt, 2 Autogaragen im Nebengebäude einzubauen. Nach einigen Pächterwechsel, die auch nicht immer eine Genehmigung bekamen, beantragte der Hotelpächter T. Nöbbe wieder einmal eine Schankkonzession. Nach einigen Briefen und Vorbesprechungen auf der Behörde wurde sie ihm genehmigt. Im Jahre 1934 wurde dem Pächter

Theodor Hildemann erlaubt, ein Kino einzubauen. Dieses Kino war lange Jahre der Treffpunkt der Kappeler Jugend.

Dann kaufte Peter Kruse das Strandhotel und beantragte 1936 einen Bauschein zum Umbau des Hotels. Er schenkte nach dem 2. Weltkrieg der Stadt Kappeln die Liegenschaft mit dem Parkgelände. Der Bürgermeister Erichsen und der Architekt Willi Ilper ließen es leider nicht sehr vorteilhaft umbauen. Die Fam. Konegen wurde als Pächter nach dem Umbau eingesetzt. Von dem Parkgelände wurde ein Stück abgenommen, um den Bahnhofsweg zu bauen.

1945-1950 war ein Herr Litwin der Pächter. Es gab zu der Zeit kein Alkohol in der Wirtsstube, nur die berühmten Heißgetränke. Es ging sogar so weit, daß die Gäste ihren Schnaps von zu Hause mitbringen mußten. Die Stadt Kappeln verkaufte das Strandhotel weiter an Hans Lorenz, der 1963 einen Bühnenanbau beim Bauamt beantragte. Der nächste Besitzer war Hajo Keller. Er baute 1966 eine neue Heizungsanlage mit Ölfeuerung ein, die aber nie richtig funktionierte.

Als kleine Geschichte am Rande: Der bekannte Entertainer Heinz Erhardt gab ein Konzert im Strandhotel, sang und spielte auf einem Klavier. Während seiner Gesangseinlage stellte er seine Ellenbogen auf das Klavier, das mit einem lauten Krach zusammenbrach. Dadurch war er so perplex, daß er sein Konzept vergessen hatte und nicht weiter machen konnte. Die Zuschauer haben endlos lange gejubelt und applaudiert.

Bekannt und beliebt bei vielen Kappeler Bürger war auch die Bar "Daddel Du". In dieser Bar wurden viele Freundschaften geschlossen teilweise verbunden mit späterer Hochzeit. Diese Bar war natürlich der Treffpunkt bei der jährlichen Türkenmaskerade der Kappeler Türkengilde. Hajo Keller verkaufte 1968 an Heinz Bartels, der es später an seinen Sohn Karl-Heinz Bartels übergab. Als die Bausubstanz und die Geschäfte immer schlechter gingen, verpachtete K.-H. Bartels an den Kreis Schleswig-Flensburg zur Unterbringung von Asylbewerbern aus aller Welt. Nach dem Fortgang der Asylanten verfiel das Gebäude immer mehr. Der Anbau brannte ab, und die Scheiben gingen langsam zu Bruch. Es war inzwischen kein schöner Anblick mehr und es tat weh, ein Haus mit so viel Kappeler Geschichte langsam sterben zu sehen. K.-H. Bartels verkaufte 1996 an die SieHa Immobilien GmbH die den alten Gebäudekomplex am Bahnhofsweg 10 abreißen ließ, um dort Eigentumswohnungen, die dann zum Verkauf stehen, zu bauen.